

ED 424-2-1

**Bestandssignatur: ED 424**

Bandnummer: 2

Benutzungsvorbehalt: ja

Crohn, Martha

[-]

Aufzeichnungen aus Ghetto Minsk, 1941-1942. - Originale, 1 Band.

**Titel: Aufzeichnungen ORIGINALE**

Enthält:

Handschr. B. Rudner: "Dem Andenken Martha Crohns. Bericht über ihr letztes Jahresviertel (12. November 1941-26. Januar 1942)", 10 Blatt;

handschr. Tagebuchblätter (Verfasser unbekannt), Dezember 1941-Juni 1942, o.A., 49 Blatt.

**- Aus konservatorischen Gründen: Einsichtnahme nur mit Genehmigung, keine Kopie! -**

Kopienband ED 424/1 nutzen.

Laufzeit: 1941 - 1942

ED424-2-2  
Aufzeichnungen aus dem  
Ghetto Minsk

Teil 1:

"Dem Andenken Martha Crohns,  
Bericht über ihr letztes Jahres-  
viertel (12. 11. 1941-26. 1. 1942)."

Von Berthold Rudner

- Original -

Dem Andenken Martha Grohu's.

Bericht über ihr letztes Jahresviertel, + 26. I. 42., 18 Uhr.

Der folgende Tatsachenbericht über Leben und Sterben der ver-  
wittmeten Frau Martha Grohu aus Berlin umfaßt die Zeit  
vom 12. November 1941 - 25. Januar 42. Er soll vor allem  
später ihren beiden Kindern, Tochter und Sohn die sich in  
Palästina befinden über die letzten 3 Monate ihres Lebens  
informieren. Die folgenden Ausführungen beschränken sich  
einer lakonischen Kürze, sind chronologisch gehalten, ide-  
alisieren nichts, noch verschweigen sie etwas. Dem Schreiber  
dieser Zeilen, ihr Lebenskamerad während dieser letzten  
Zeit in Hinneke, liegt jedes Motiv fern, die Wahrheit irgend  
wie zu fälschen, auch die so früh auch die einzelnen  
letzten Stationen im Leben dieser Frau waren.

Gleich mir mußte auch Martha Grohu ihre Berliner Zelte  
abbrechen und sich am 10. November in der Berliner Syna-  
goge Lenekowstraße einfinden. Dort würden alle Personen  
und ihr Gepäck misstraut. Die Damen würden einer pein-  
lichen körperlichen Untersuchung unterworfen. Zwei Tage  
waren wir in jener Synagoge interniert, eine Zeit die  
genugte, um aus einem Kollektorenwesen einen Primä-  
risch zu machen, der auf dünnen Papiermatrassen am  
Boden zu nächtigen hatte, sich kaum reinigen noch seine  
funktionslosen persönlichen Bedürfnisse befriedigen konnte.  
Es herrschte ein stichtiges Zigeunerlager, man lag Kreuz und  
quer, Gepäckstücke dienten als Kloos und Lehnen, gut  
Verkleidungsmitteln und Decken hüllte man sich ein. Der  
Morgen sah eine übermüdete, sehr deprimierte Masse Mensch.  
Gefessen wurde aus Blechgefäßen, welche die Gemeinde  
zur Verfügung stellte. Für das Essen mußten alle Berliner  
Juden Lebensmittelkarten bereit stellen.

Die meisten Personen wurden von Finanzbeamten  
der geheimen Staatspolizei abgeholt und zum Polizeirevier  
gebracht. Großes Gepäck mußte in Sammelstellen geschafft  
werden. Es erging die Aufforderung, sich warme Kleidung,  
Ofen, Ofenrohr, Matrassen, Vahndachmen etc. mitzunehmen,  
wichtige Gegenstände, die später hier - Beschlagspunkt  
würden! Hunderte Gepäckstücke gingen verloren so  
auch meine ganze Woche und Kleider die in 2 guten Koffern  
gepackt waren.

Alles Eigentum, das nicht mitgenommen werden konnte - über 50 Hgr. sollte das Privatgepäck nicht wiegen - wurde beschlagnahmt. Wohnungen, auch möblierte Zimmer mit Gasheizung der evakuierten, würden versiegelt und später für ein Trinkgeld versteigert zu werden. Alles sonstige Eigentum an Geld, Schmucksachen, Dokumenten, teilweise auch Lebensmittel etc. würden bei der Unternehmung abgenommen und zwar auf Grund eines Gesetzes, nach welchem den Evakuierten bolschewistische Gesinnung unterskelt würde, weshalb diese Konfiskation erfolgte. Auch alle restlichen Lebensmittelkarten hatte man abzuliefern.

Endlich am 12. November 4<sup>1/2</sup> nachmittags, ging der Abtransport mit Polizeiwagen vor sich. Die Verladung erfolgte von einer abseits gelegenen Rampe des Bahnhofes Garmisch. Ein langer Zug mit vierzehn Beibe-Waggons ans Frankreich, merkwürdig, mit fehlenden oder schlecht schließenden Schiebermarkete unser. Die Verladung nahm Stunden in Anspruch. Alles fror, Kinder weinten, die Großen stöhnten und krochen in sich hinein, wartend, endlich die schützenden Wagen bestiegen zu dürfen. Erst gegen Abends mit einfallender Dämmerung, setzte sich der Zug mit dieser Menschenfracht in Bewegung, um gen Osten zu stampfen. Wir erhielten mit unserer Kennkarte angefolgt, die den Stempelvermerk aufwies: "Evakuiert nach Hinck."

Als endlich der Zug bestiegen werden konnte, kam ich neben einer kleinen, älteren, aber sehr lebendigen und gefassten, alleinstehenden Frau, Martha Grohn zu sitzen, in der ich eine sehr vielseitig interessierte, literarisch gebildete Dame kennen lernte. Der Gesprächsfaulen biss nicht ab und bald schunkten wir uns gegenseitig vertrauen. Die Fahrt dauerte 4 Tage. Viermal war der Waggon während der Nacht geheizt. Frost fror man. Da wir genügend Decken hatten, wollten wir uns gemeinsam ein und kochen belüftet in's Betteln. Die Teppflegung war schandbar. Die mitgegebenen Stühle waren bald aufgezehrt. Während der ganzen langen Zeit gab's nicht einen warmen Tropfen. Wir waren schon glücklich, irgendwo kaltes Trinkwasser zu erlangen. Die Waggon waren überfüllt. Auf den Gängen lagen viele Personen.

So alle Erden überließ ich dem Fensterplatz. Je weiter wir  
gen Osten stürzten, umso kälter würde es. Die nebenan liegen-  
de Toilette war ein, die Stühle lief über und wir staken  
teilweise mit unseren Schritten in jener Fasse. Die Stimmung  
an sich war aber gehoben. Ein mitreisender Geiger gab  
gute Konzerte. Und wenn nachts während der Fahrt etwa  
die „Legende“ von <sup>Wiazowski</sup> oder hebräische Lieder erklangen,  
die mit Jubel mitgesungen würden, so ergab sich  
eine Art heilige Stimmung einer von Sehnsucht und nach  
Erlösung dürstenden Menge.

Gudlich im Hinst, am Morgen des 4. Tages puzt,  
kommen wir nun in Wagnowitz. Es formte sich ein  
langer Zug einer von Koffern, Säcken etc. beladenen Schaar,  
die von Österreichischen Soldaten eskortiert wurde. Mit Pistolen  
bemantelt, die bald genug in Aktion traten - es gab auch  
freundliche Helfer hinter ihnen - mußten wir uns  
einige Klein. zu Fuß mit unserem Gepäck abmühen  
mit in's Ghetto geföhrt zu werden. Die Bevölkerung  
beachtete uns wie einen einziehenden Feind. Der  
Zug der Exilanten und Beleidigten kam mir lang-  
sam voran und machte einen sehr deprimierenden Ein-  
druck.

Im Ghetto angekommen, hatten wir lange  
im Freien zu stehen, um endlich in's „Rote Haus“ eine  
ehemalige Schule, gelassen zu werden. Bereits überfüllt,  
lagen wir enggekrängt auf den Fluren. Von Tür- oder  
Fenstermaße war keine Spur. Weder gabs ein warmes Ge-  
tränke noch irgend ein Krümchen Essen. Dafür wurden  
wir angeherrscht von dem Transportleiter, der schon in  
Berlin eingesetzt wurde. Auf Grund welcher Qualifikationen  
gleich unbekannt. (Sein jüngerer Knute entsprangte sich als-  
Dich und wurde vor einigen Tagen erschossen!)  
Auf den Fluren blieben wir viele Tage und  
Nächte liegen. Da das Wasser saichenerdächtig war dürfte  
es nicht ungekocht genossen werden. Die Toiletten vor-  
hältnisse waren grauenschaft. Teilweise standen offene  
Latinen im Hof zur Benutzung.

Als wir nach Tagen endlich in unsere eigenblöden Quartiere gebracht werden sollten, setzte sich dieser gleiche Handlungsrig in Bewegung. Als großer starker Mann war ich H. C. sehr behilflich, brüg die großen Gepäckstücke und nahm sie unter meine Obhut, sich mir den Zug verließen.

Die Quartiere erwiesen sich als glatte Holzhäuser, gesplündert und demoliert, die sich zudem in einem unbeschreiblichen Zustand befanden, den sich ein Mittel europäer nicht vorzustellen vermag.

Die Wohnungen waren leer. Da sind dort befand sich ein Möbelstück, das gebraucht werden konnte. Es gab ferner weder Wasser, Licht, noch Toiletten. Durch Zusammenräumen wurde der Unrat entfernt und wir hier brachten die erste Nacht auf Hühen in unserer neuen Wohnung, die zwei kleine Räume aufwies und mit 18 Personen besetzt wurde. Ähnlich wie die Goldsücher ihren Platz errauten, so eroberte ich das Haus und hatte große Mühe einen riesigen Andrang abzumehren. Mit vieler Arbeit wurden die Räume einigermaßen hergerichtet, Betten gesucht und gefunden und so wenigstens Nachtlager errichtet. Da auf eine Person nur 1 Quadratmeter Raum kam, ergab sich die Notwendigkeit für je 2 Personen nur ein Bett zu haben. So kam ich in allerengster Wohngemeinschaft mit H. C. Wir verbrüngen uns gut, hatten den besten Platz und das beste Bett, genügend Matten, Decken, ja Säunen, dicken Kissen, die sogar weifs bezogen wurden.

Hier nun lernte ich H. C. noch genauer kennen. Wir hielten beide auf peinlichste Sauberkeit in allen Belangen und versuchten diesem Leben einige rosige Seiten abzugewinnen. Da wir beide nachts nicht gleich schlafen konnten, unterhielten wir uns stundenlang und schufen uns so schöne Stunden. H. C. betätigte sich in der Folge als Haus- und Saunawartin und Massagierin und pflegte Hing und Kung. Sie besaß schön gepflegte weiche Hände, die den vielen Hilfsbedürftigen zügte kamen.

"Die Verpflegung" im Lager (gestaltete) spottete jeder Beschreibung. (Bis auf den heutigen Tag.) Von ihr allein zu leben, ist unmöglich. Deshalb wählten bald viele Kranke "Heister" ein, die wieder eine Menge Todesopfer forderten. "Tausende Hülle" wie H. C. allgemein genannt wurde, war unermüdlich Tag und Nacht tätig.

Sich selbst fand bald Beschäftigung und brachte genügend Lebensmittel nachhause, sodass H. C. - für Weiss, über Ghettos - Verhältnisse keine Not litt, ja gut lebte. Die Nächte an sich waren grauenvoll. Schlechte Luft, Gestöhne der Kranken, Kälte und Ratten machten das Schlafen zur Qual. H. C. blieb aber unangefochten und der rettende Engel in der Wohngemeinschaft von 18 Personen. Sie war körperlich und geistig sehr frisch und lebendig. Im September 1942 veranste sie mit 2 anderen Damen ein sehr launiges Theaterstück, das zu Dritt aufgeführt und viel Beifall fand. H. C. kostümierte sich als Mann und spielte ebenso temperamentvoll wie lieblich. Das Spiel selbst verirrte die Hängengenossen, storn denen Einzelne sich sehr schrullenhaft etc. erwießen. Fünf Stunden waren Höhepunkte im Leben von H. C., in denen sie über sich selbst hinaustrat.

Das neue Jahr begann mit niedrigen Raten. Alle Pelze wurden unter anderem abgeliefert werden, Draugstulicrängen setzten ein, und die Witwenotmer sanken in der Not von Stufe zu Stufe. Menschliches und tierisches Ungeziefer (Ratten und Wanzen) machten zuweilen das Leben unerträglich. Badogelegenheit gab's nicht. Sich gründlich zu reinigen, war nur beschränkt möglich. Je, Kocht wurde auf einem offenen Herd. Alle Gefäße wurden rüsten. Wäsche zu waschen war eine große Flackserei. Es fehlten Gefäße und vor allem Seife. Liefs man ein Stück liegen, so verschwand sie im Handumdrehen. Die Ratten hatten sie verschlingen.

Meistens waren es aber die „lieben“ Mitbewohner, die den Raub begingen! —

Man war also dem Schmutz verfallen. Für mich Mühe konnte man ihn abwaschen. Darunter litt H. C. im höchsten Grade. Die groben Arbeiten würden ihr abgenommen, wie Wasser holen vom Brunnen, Feuer machen, Wäsche waschen etc. Dafür litt ich einen Mitbewohner durch, der ihr diese Hilfsdienste leistete. H. C. nannte mich deshalb ihren „Kümmere“, da ich mich auch um diese Dinge kümmerte. Und in ihrem Sylvesterspiel würde ich folgen, dermaßen glossiert:

Ich wenn Rindner kommt nachhaus,  
 Ist's mit unsrer Küche aus,  
 Denn er flücht und wettert mir:  
 „Hab' von dem Saustall g'nna.“

Ich wenn angebrüllt er,  
 Forcht er für uns alle sehr,  
 Zank und Streit hört man dann nicht,  
 Er läßt leuchten uns sein Licht.

Unsere Entgespräche in den langen Nächten wir gingen schon um 7 Uhr abends zu Bett (des Lichtmangels und der Kälte wegen) bewegten sich auch in der Richtung, dass wir uns gegenseitig zum Tölbrecker unserer Wünsche und Habe machten. Falls einer von uns vom Leben abberufen worden sollte. Wir hegten aber starke Lebenswünsche und H. C. freute sich darüber, eines Tages wieder in Freiheit zu sein und ihre Lieben, vor allem ihre Kinder, wiederzusehen. H. C. wollte ihre diesbezüglichen Wünsche schriftlich fixieren. Dazu kam es aber nicht.

Anfangs Januar ging sie eines Tages mit einer Hausgenossin spazieren. Ihr war aber plötzlich nicht ganz wohl und so brach sie morgendlich den Rundgang im Ghetto-Lager ab und ging zu Bett. Ich hatte damals Nachtdienst und kam erst gegen 2 Uhr Tag auf einige Stunden heim. H. C. wurde richtig krank. Sie wurde von

der stark Grassirenden Lagerkrankheit gefallen. Ich schenkte  
 mit ihr und sandte ihr fast täglich kleine Hülfeleistungen,  
 von denen ich ~~eine~~ folgen lasse, die ich später nach ihrem  
 Tode verkimmt fand. Ihre Hängengossin nahm sich ihrer sehr  
 an und pflegte sie. Orment verlangte sie von mir einen Bogen  
 Papier, um ihre Trümmer festzulegen. Ich vermittelte sie und ließ  
 sie warten. Nach ihrem Tode fand ich den unbeschriebenen Bogen  
 Papier, den ich ihr dann doch brachte, an. Aber ihr Zustand ver-  
 schlechterte sich. Sie aß nicht und hatte keinen Appetit. Was  
 menschenmöglich war und für sie beschafft werden konnte,  
 geschah.

Der Lagerarzt Dr. Kreyn bemühte sich sehr um sie,  
 bis zur letzten Minute. Fleisch würde besorgt, um ihr kräftige Brüche  
 zu reichen. In den ersten Tagen ihrer Krankheit war sie geistig  
 ganz auf der Höhe und beschäftigte sich wohl sehr mit mir. Dem  
 eines Tages ließ sie mir durch einen Arbeitskameraden folgen  
 des Gedicht zu kommen, das mich sehr überraschte. Der Antwort-  
 brief, den ich in ihrem Bette fand, soll hier ebenfalls festgehal-  
 ten werden.

### AKROSTICHON

Bewunderungswürdig ist Deine Kraft,  
 Erhobenen Kampfes werdest Du die Haft  
 Regsam bleiben Geist und Körper Dir,  
 Trotzig Dein Amt hinter Kerkers Tür  
 Herdes und Unrecht hast Du erfahren,  
 Oft mit mir mit Hülfe kannt die Röh' Du  
 Leid, Drück und Knechtschaft hast Du erlitten,  
 Du, dessen Sinn nach Höherem strebt.

Rechest die ~~Strenge~~ <sup>Wunden</sup> sind dehnest die Brust  
Und denkst an die Zukunft voll Hoffnung  
und Lust.

Dem stärker als je kannst Du Dich beweisen.  
Nennen von Stahl, Körper wie Eisen,  
Eisern die Muskeln, Schädel wie Erz  
Recht hart auch Dein Wille, stark ist Dein Herz.

H. Gr.

Münster, im Januar 1942.

Liebe Frau Gron!

Zunächst "Gott" zum Gruss, dem sich der  
Wunsch anschließet, Ihr Gesundheits ~~zustand~~ <sup>Wohlbefinden</sup> möge sich  
zum Guten wenden. Dann gilt's wohl wieder kommen,  
sich im Fortschritt und Licht und Lächeln erleben nicht minder.  
Ich hoffe dann auch Ihre Dichtkunst regt sich wieder  
im Bereich gute wie gehaltvolle Proben abzufragen!  
Jedenfalls, ich war sehr erstaunt über die, sicherlich gut  
gemeinte, Anstiftung - wie wir solche Anstiftungen  
nehmen - und die etwas zu gut gemeint ist. Jedenfalls  
vielen Dank. Und zum ein Zeitdokument, lyrischer Art,  
bin ich reich.

Ob ich morgen komme, ist zweifelhaft. Trotz  
grimmiger Kälte sind viel Arbeit bei Tag und Nacht,  
bin ich wohlant.

Herzlichen Gruss

Ihr R.

Poem und Brief ist wohl ein Beweis der gegenseitigen  
Wertschätzung und inneren Verbundenheit.  
Durch M. G. Krankheit meiner Bleibe beraubt, schließ ich außer,  
halb während ihrer ganzen Krankheit, Tiergarten Tage machte ich  
laufend Nachdienst. Dann nahm mich eine Familie auf, bei  
der ich sehr primitiv währte. Da ich am Müllers Ableben nicht  
dachte, nahm ich ihre Krankheit nicht weiter tragisch.

Dies umso weniger, als auch andere Kameraden sie überstanden.  
Was war das für eine Krankheit? Typhus - nichts anderes.

H. C. aber verfiel von Tag zu Tag. Sie atmete schwer, nahm  
nur Tee und etwas Brühe zu sich, wurde apatisch, und konnte  
kaum noch etwa 3-4 Tage vor ihrem Ableben erkaunte ich das  
Nützlose aller ärztlichen Kunst, die mit Spritzen versuchte, das  
fliehende Leben dieser Frau zu bannen. Die Nacht vom 24.-25.  
Januar verbrachte ich an ihrem Bett. Sie räkelte schwer die  
ganze Nacht. Ich hatte das Gefühl, es wird die letzte Nacht sein.  
Die Nacht selbst war fürchterlich. Während die Kameraden schliefen  
und teilweise starke Schnarchen, saß ich auf einer Kiste, kröckelte  
und horchte in der Finsternis auf Tante Willes Atmung. Aber  
auch die schrecklichsten Nächte nehmen ein Ende. Am Morgen  
war H. C. etwas besser. Sie schlief etwas ruhig und sagt und  
Pflegerin meinten, ihr Zustand sei besser.  
Es kann der 26. Januar 1942. Ich kam vom Dienst. Und während  
ich ein bescheidenes Mahl einnahm, entschlief sie um ca. 6 Uhr abends  
H. C.

Der herbeigerufene Arzt stellte den Tod fest. Leichenträger  
kamen noch abends, hüllten die Tote ein und legten sie in einem  
Torraum. Am nächsten Tag wurde sie abgeholt - Da bei der Kiste  
zu eine Bestattung nicht zu denken war, wurde H. C. mit vielen  
anderen Leichen in einem Schuppen gelagert; am 8. III. 42 wurde sie  
in einem Massengrab von ca. 300 beigesetzt.

Bei Lagerbestimmung verfiel alle Habe von Abgeschiedenen  
der Gemeinschaftsfestung. Da durch den Lagerwächter die Habe  
vieler Tote unbrauchbar und auf Müllhaufen, durch Tausch, in  
die Hagen gelangte, so bestand bei mir die Absicht, ich fühle  
mich ja als moralischer und rechtlicher Erbe, mir wertloses ab-  
zugeben, Wäsche und Kleider anzugeben und den Rest inneren  
engeren Wohngemeinschaft zukommen zu lassen. Ich erwähnte,  
H. C. war in guten Händen, zumal sie von allen engeren und  
weiteren Kameraden geliebt würde. Darin würde ich schmach-  
lich unterliegen. Ein schweres Gepäckstück ward geöffnet und ganz  
Inhalts beraubt. H. C. besaß auch eine goldene Armbanduhr,  
die ich nicht wiedersah. Ferner soll sie Geld und Schmuckstücke  
in ihren Kleidern eingewickelt gehabt haben. Nichts wurde gefunden,  
denn die Kleider waren ja weg. Im Verdacht standen sofort bei

mir gewisse Personen, denen ich aber keine vollgültigen  
Beweise für ihre Leichenfledderei nachweisen konnte,  
Händler und Stehler plünderten, wahrscheinlich schon während  
H. G.'s Krankheit, sie aus. Sie soll auch einer befreundeten  
Frau, die sie öfters besuchte, Geld gegeben haben.

In ihrem Besitz fand ich nichts von Belang. Ihre  
Schuhe, Wäsche etc., was noch übrig blieb, erhielt ihre Pflegerin.  
Ihre Briefftasche, die keinen Bescheid enthält, ihre Tochter, Herr  
Alexander. Selbst heilich ich einen Koffer, ihren Füllfeder und  
etliche Kleinigkeiten, n. A. ein Bild älteren Datums. Dem Arzt  
gab ich etliche Ampullen, Pillen und eine Spritze von H. G.  
für seine Bemühung und beglich H. G. 70.- für besorgte Lebens-  
mittel.

~~Wenn H. G. bespaltet würde, konnte ich nicht erwä-  
gen.~~ Der heilige Tötenschein bezeugt mir ihr Ableben.

Am 27. Januar hielt ich eine intime Trauerfeier  
ab, der auch H. G.'s Tochter beizuohnte. Ein Violinsolo nahm  
Beginn und Schluß der Feier ein. Für sprach, wies auf  
das Los der Emancipierten, gab die unsere Opfer (kürz vorher  
starb im Bett nebenan ein Mann), würdigte die Verstorbene,  
we, ~~hänch~~ ihr Gedicht war und schloß mit Arno Holz;  
"kein Herz schlägt laut!"

geb. 20. 4. 85 zu Wien.

Berthold Rüdner

z. Zt. im Ghetto Hainke  
Lager Berlin.

Gute Februar 1942.

Seit 1911 in Berlin, war ich 20 Jahre als selbständiger Hand-  
werksmeister im Antiquariat tätig war.

Allfällige Zuschriften an mich beliebe man zu adressieren.

c/o H. Zieken,

H. W. 87, Lessingstr. 10. n. II.

(P.S.) Ihr einziges Dokument, die Kennkarte (Jüdenpaas)  
würde eingefordert. Aus ihm ersah ich, dass H. G. erheblich älter  
war, als ich annahm.

Aufzeichnungen aus dem  
Ghetto Minsk ED424-2-8

Teil 2:

Tagebuchblätter, Nov. 1941 bis  
Juni 1942

Berthold Rudner

- Original -

Novembertage 41

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV

22.15/58

5. XI. Kündigung der Wahl  
7. " als Empfang der Vermögensliste  
" " u. 21<sup>h</sup> "Ausführung"  
" " 21<sup>h</sup> "Bauhummerschlag"  
8. " briefe als abgetriebener Bauhummerschlag  
heraus, ohne im Zimmer zu bekommen.  
9. " Empfang des Festprogramms für den 12. II.  
12. " u. 19. 45<sup>h</sup> "Empfang durch 2 Beamte,  
von denen der Festführer anwesend &  
auch sich zeigte. Nalun um 11.35 ab,  
hieß mich keine Pyramide & was mich  
alles gegenwärtig am Behälter an troger. Trotzdem  
hessend Hänge wollte er beschlag nehmen.  
Wie im Protokoll berichtet mir derjenige mit ca.  
100 kg. Dort eine Truppe war, ohne zuge-  
kommen, hieß es weiter, denn die  
Wagen sei da. Dem Befehl war mir, zu  
Fuss etc., jedenfalls aller eine Pyramide  
zu gehen. - Solche Truppe war 12 Uhr  
auf dem Hofe & bin wieder  
gefangen!

ED424-2-9

12, 13. II.) Amal im fettesheim über-  
nichtig, dass es unhygienisch ist.

14. u. 2. 30<sup>h</sup> mit Putzer wegen sehr feiner  
nast gewahrt. St. Tenby war dem Zug ge-  
stehen, ohne einzutreten zu können.  
Alles frei. Hinter reinste. Unvollst.  
Verladung im vollen eishalten Zugwag-  
ten. gegen 19<sup>h</sup> Abfahrt drei Viertel  
Nebel & Wüste. Alles leuchtet. U. 1200.  
Menschen führte der überfüllte Zug nach  
dem Osten. Menschen waren bedrückt.

15. 5 16. II. Fahrt ohne Ende. Kein

Essen nach fettesheim. Toilette gegeben. Nicht  
alles über. Jänke mir in's Kinn. 9<sup>h</sup>  
Personen badeten ihre Hände in diesem  
Marsch. Nicht ich. Marsch nicht mit  
Hut & geschwiegen. ungeschützt!  
Wunder herrliches Kunstwerk mit effizientem

16. + 17. ohne Licht & Heizung im Wagen.  
Köhle kalt. Menschen in Wachen.  
Stehenbesetztes Stehen. Gefolgen Band &  
kaltes Wasser. -

18. XI. Mangens in Altkirch. Erst 3  
während des Längeladens. Zug der Verfabrik  
5 Vermittlungen nicht ins fette nach  
90 stütziger Fahrt.

Aberfüllt 1 keine Quartiere. Überredung  
angewendet in 3 Fluren. Keine  
Licht, kein Wasser, kein Gas.

Hingegen 1 nachher sieht sich ein nicht  
etwas auf dem harten Boden, versucht  
zu schlafen, schwächt 1 bräunt, auf-  
reichte ein Hindernis, Weizen 1 langes  
Gesetz erfüllt die Luft.

Das in Mithlungen, die einzeln vorge-  
tragen werden. Werken sie fürstlich  
das Wasser darf nicht ~~zu~~ strömen  
werden, auch nicht zum Schmelzen  
etc. weil es sinkenverdrängend ist.  
Nur abgekochtes Wasser dürfte brauen  
müß werden. Wer stehle oder ~~in~~ das  
fette verhört, in - erhaschen -

In sehr gedrückter Stimmung lagert sich  
die älteren Elemente & ergibt sich schon  
bester Eindruck

- 19.) Kein Frühstück, kein Abendbrot, kein Kaffee
- 20.) Umstellung der russischen Fraktion  
Unterredung mit Dr. Frankfurter, v. Bismarck
- 21.) Dr. Schmidt Geisinstädter, Witten, im Lager  
begleiten, Halbsack mit den Bismarckern,  
die ihre Lebensmittel für sich behalten  
müssen. Kein Essen.
- 22.) Wieder im Begleitbus. Keine alte Frau.  
sehr schlechter Zustand. Mit Dr. Frankfurter  
nicht aus Kluden & Strals. Keine Schlaf.  
Das führen wieder. Wachen unruhig.  
Fünftägigen des Harpers ist nicht zu  
genügendem Problem.

ED424-2-11

+ Leiter

8. XII.) Umbau von „Zwischenschüssen“<sup>5.</sup>  
verspangelte Fäden (Rissen & noch Deutsche)  
einzelne Kanten <sup>in</sup> vielen Richten, noch in  
Lage -

Ich habe jetzt meinen Schiedstuhle  
in Vertretung & kann mir Zeit ver-  
stehen ein paar Seiten schreiben.  
Über allem: wo gehen liebe Leute! -  
Viele Bestenwünsche bei der S. S. hier, mit  
denen ich in diesem Jahre <sup>stündlich</sup>  
gut auskommen. Schick bisher von  
Knie als Unterlage.

Schreibe heute von 4. Juni 18, dass der  
Transportführer & Lagerleiter Friedenthal  
ein ganz anderer Kerl ist, fehl am Platze  
wäre, höchstens mit Viechern umzugehen  
müsste & dass die „Verflechtung“ des Berliner  
Transportes die schlechteste war. Ohne Namen.  
Dieser Skandal wurde ich später public machen.

10. XII. 41. Die langen Nächte sind schrecklich. Alles kühlt, stäubt, die schlechte Luft reist, die man in Stühle schneiden könnte, Kranke jammern und ringen nach Luft, Kissen, mit weichen Federn, schwarzen Entsetzlich, weichen Kissen mit Gedeck auf hängende Betten hängen über Betten, mehr von den Beulen festsitzend auf die Schlafenden, längste Farnen schreien auf, ich liege auf, schreie, meine Haut juckt mich entsetzlich, ich warte mit Lebenslicht auf den Morgen. Bin meist der Letzte auf. Liege ich noch, verliere ich im Kopf die überdenke meine ganze Lage. Wohl die meine Unglück. - 57424 - 2 - 12

Hier leut man mit den weichen Menschen kommen. Alle Kultur & Zivilisation fällt ab wie die Blätter im Herbst; übrig bleibt der kahle Stamm. Was nicht stumpf ist, fällt. Wie hier. Pommern von Berlin mit 7-8 Millionen wachen sich nicht, aber haben die Finger ab. Die primitivsten hygienischen Begriffe sind unserer Kunst geist. Die hier noch Gassen über-schattet alle andere, aber nur innerlich geblühende "Kultur". Von den nehmen abgeben, mischt der gemein-gefehlte Begriffs. Leben sind zu zerstören; das Fahren ist Tages- & Nachtgespinn. Bei "Hoch" & "Niedrig". Stingsinn regiert die Stunde. Hunger tritt auf. Hält sich Befahrung in dieser Richtung. Aber man das Tier "Mensch"

gintig zu den Hüften flieht, dann ist ein  
Lüftung erreicht, der unentwäglich ~~muß~~ <sup>muß</sup> ✓  
den die stärksten Nerven können  
auszuhalten vermögen. Somit ist jetzt,  
genausam an meiner Monometallicen  
Untersuchungshalt, lebte ich damals in  
einem Paradies. -

Größe Körperhöhenstärken werden  
hier nie Grad, Pen, ✓ zur Gefahr, süß-  
wunders ✓ sich zu verdrücken, oder sich  
zu verletzten oder sich eine "Verbil-  
dung" zu bekommen.

11. III. 41. - Im Lande der "Lagardas", Hand-  
geschichten mit hübschen fünf zu gelochten  
langen Lederhosen, die über Höhe in  
Körper ruht, herrscht die Präl-  
gleich mehr meiner Unkenntnis  
Die Dutzend-  
ist depressivster Art. Ein inter-  
essante jüdische Rassen wurden über-  
ständliche Augen in 2 leicht geschwe-  
festen intervenierte sich erweist gegen  
Renterhülle "meiner" 5 Rassen. Unter  
ihnen befindet sich der Gelbner des  
Marscher Lenin - Hochhauses, ein  
sehr junger in imposanter Beten-  
bau. Seine Frau ✓ 1 Tochter wurden  
erschossen, ein 13-jähriges Mädchen  
mit einem Gesicht in Tränen, die viel  
zusehen haben, blieb ihm. Alles lebt  
✓ für "Künste etc. vorher er) - Unter  
dem "meiner" Rassen nehmigen

Ich nicht schweigend werden, intervenierte ich  
 bei einem G.G.-Mann, dem diese Aufgabe  
 abhielt. Der Mann war aus meiner Heimat,  
 - ich bemerkte, ein Tadel - Ich stellte  
 ich mich überstreichend auf den Ton des  
 Inspektors ein. Als ich ihn ansah,  
 blickte er mich an und sagte, ich sei ja  
 - ja - Ich bitte den Hut abzunehmen.  
 wenn ich mit ihm sprechen will. -  
 Es war kalt; der Wind streich mir  
 durchs spärliche Haar; ich nahm ab  
 mein Wiener Hütchen als ich bemerkte meine  
 Umgebung war. Der junge Mensch konnte  
 meine Leber sein.

Ein weiteres rätselhaftes  
 Bild aus den letzten Tagen: ein mir un-  
 terstellter älterer jüdischer Mann aus  
 Berlin geht über den Gangway mit  
 Verhasst besetzt. Ein hebräischer Hühner  
 von einem G.G.-Mann fühlt sich nicht  
 genügend respektiert. Der sieht er dem alten  
 Mann, der den Hut gerührt haben konnte,  
 einen Tritt. Auf dem gelbem Boden  
 fällt der behüter nieder hin und liegt  
 am Boden einen zweiten schwarzen  
 Tritt. Damit würde der Mann fast eine  
 Woche unfähig. Ich erstattet Meldung  
 beim Vorgesetzten.

Ähnliche Szenen habe ich schon  
 öfters hier erlebt. - Dies soll aber  
 keine Verallgemeinerung sein. Die meisten  
 G.G.-Leute sind sehr nett, süßlich und

lassen um sogar auszukommen.

18. XII. Wenn ich Alaska nördlich kommen  
lernte, stelle ich fest: der Teil, der moderne  
gemauerte 3-4 stöckige Häuser einnimmt,  
ist zum größten Teil zerstört. Fliesen  
in Wänden haben glänzend geblüht.  
Der Norden - in der entsetzlichen Provinz-  
stadt - gibt es noch vereinzelte sehr schöne  
Häuser. Viele Häuser - nach den Formen der  
Provinz zu urteilen - hätten jeder modernen  
Stadt zur Ehre gereicht. Was auffällig ist?  
das Fehlen jeglicher Verzierungen & Verzierungs-  
bilder. Lediglich ein Strichwerk ist zu  
sehen. Bisherige sah ich nur einen Turm,  
eine Farnthürschmückung & eine städtische  
Palastveranda! -

Lebensmittel sind nicht mehr zu  
sehen. - Der nun eingesetzte Birkholzm-  
nasser für Wasserthemen, Kiefer,  
erhielt einen sehr schmerzhaften Verlust,  
der den Hingang enthält. Die Balsamrinne  
& Fäden hätten die Verstärkungen ver-  
zögert, die Balsamrinne zu der Balsam-  
erziehung gebrüht & diese zu die gut  
guss. Die durch Balsamrinne gebrüht  
werden müsste.

Eigentlich herrscht hier Hingang.  
Lebte gebildete Menschen werden total  
geringfügig geschädigt ist nur Essen. Feld &  
vegetable Gärten, die Nahrung, Gemüse etc  
werden für notwendige Gärten Fett  
& Hartwolle hinzugefügt. Dabei bleibt

die niederlichste Feinerie. Betrag:  
 einwärts & besser Dielstahl stehen sich  
 die Hände. Was verschütteten Reis  
 im verschütteten Strassenput sammelte z. B.  
 eine 18 - Richterspatze die im Boden  
 eine 7 - Zimmeruhr besass, um sie ihm,  
 & überreichte ihm "Kinnphären" ihrem  
 Gatten als hätte sie aus dieser Lage ge-  
 kommen. - Wie können alle in diesem  
 Elendern & fallen müde als auch die  
 freien Büren. Seit Monaten kein Fett,  
 keinen Zucker kein Gemüse kein Obst,  
 nach Betrag ~~so~~ nicht sehr bemerkbar.  
 Geiner sieht & den Kindern auf den elend. Leber  
 der Besitze was etwas mehr Brot  
 ersetzt sie hier. Alle sehen menschlichen  
 Tische verschauen, der meiste Hunger regiert  
 die Stunde. Ein Loch ist hier eine un-  
 schmerzante Gestalt, der weniger für viel  
 desto mehr für Leidensstränge, Pulse etc.  
 anfänglich ist.

Alle Heimsins "Hunger" - Panik  
 die psychischen & physischen Verän-  
 derungen hängender ellenden beschrieb,  
 wie sich nicht. Wenn nein, dann wäre  
 eine sehr große Hilfe einzufüllen.

Als heute muss ich Nachtdienst machen &  
 anfang, seit Anfangs November wieder zum  
 ersten Mal, etwas Butter, ein Stückchen  
 Käse, guten Tee & etwas Marmelade! Der  
 Arzt nimmt dies eben auf, wie  
 physischer die Frute. Wie viele



mü erliden. Ich muss sagen: weder ~~ich~~  
 ich persönl. genug noch so depressiv solche  
 "Stüdien" mitzumachen. Ich hätte gern  
 verabschiedet. Denn ich wieder mal in  
 die Freiheit, ich werde mich stärker  
 bilden & noch einsamer werden.

Mit mehr Unerbittung gegen das menschliche  
 Verisch sind Formen annehmen, die  
 selten gefüllt werden. Ich werde mich  
 aber in Teisten wissen. Damit schiene  
 ich meine nütlichen Leistungen  
 & lege mich in "sünder" Buch auf  
 eine Treppe, um einige Stunden  
 dem Leben zu entziehen & Kraft zu  
 gewinnen, dem neuen Tag zu entgegenen.

19. III. Ein voller Arbeitstag schloss sich  
 an meine primitive Arbeit an, der  
 mir aber gut bekam. Ich übernehme  
 die auf meinem Grundstück hier  
 herum & gehöre gewissermaßen zum  
 "Bau". Was mir die Lage erträglich  
 macht, ist der Umstand, dass mir schnell  
 die Zeit vergeht & ich nicht eine Minute  
 erübrige, um meinen Kopf hängen  
 zu lassen. So bleibe ich häufig mit  
 blühend. Mit der ich meine Haus- &  
 Arbeitsgemeinschaft & Tage glücklich  
 entbehren kann, so steht meine  
 Behagen nichts im Wege. Welch ein  
 Glück! Dazu einen stillen Winkel,  
 den christlich & eine abstinente  
 Lyse in meiner Werkstatt, die man

für mich meine Welt bedeutet, die ich  
als meine "Tüchlein" verstehe.

Mit Herber las ich mich im "Welt"  
wieder mal, ist zwar eine im Stil ge-  
findene deutsche Beschreibung über den  
Verstand auf dem europäischen Kontinent  
"Johannes Petrus". Die Schilderung ist etwas  
stark tendenziös, aber sehr schön und deutlich.  
In Österreich waren ja ähnliche herrsche-  
nde Verhältnisse, wie sie in jener Schrift gezeigt  
werden. Mit hier wie dort leuchtete das  
Regime zusammen. Jedenfalls, mein Hirn  
geht mal wieder über, die zwar  
keine Gütergabe war, aber doch zum  
Zusammenhang wurde. - So dann - in  
jeder Hinsicht - ist hier das Leben,  
das in paar Seiten Text & ein Stückchen  
Bilder oder Kunstlicht - & freundliche Minuten  
besteht.

Geld ist hier eine Chimäre, oder ein  
totes Begriff. Es gibt keine Geld, nur Geld  
ist nicht existierend. Eine gewisse  
Geldmenge zu erhalten, etwa 20 oder 50  
RM, ist kaum möglich. Die Mann-  
schaften haben Kreditscheine, etwas deut-  
liches & ein wenig Geld. Geld, dem man  
in der gewöhnlichen Welt nachläßt, es in  
Händen zu lassen versucht, häßlich,  
verhät, über Leben geht, um es zu  
erwerben, hier hat es seine Stelle  
gefunden. Das Geld hat sich nicht  
halten, verliert, od als



Uberschreiber Schmidt hier. -

Die Tadesante bei dem Berliner  
Tages beträgt 2% nur nur heute der  
Wert privat Stück.

Meinem Zahnarzt, der mir technisch  
gute Dienste leistete, d. h. mich gut behandelte  
Ich war von einem Blut befreit, be-  
zahlte ich heute mit einem Teller Leipziger  
einem Stück alten Brot. Was mir  
war der Alten Stück. -

Hunger Hunger Hunger. Die Ver-  
fleinerung des Lebens ist grün. Blut  
halten die Lebens Leben im 1 Uhr  
eine Wassers Leipziger Stück etwas  
Brot. Blut gibt's nach "Brot" erst  
spät wach stups. Es fiel sich oben  
gegen ein. Lebens gibt s nächsten Tag  
etwas bestehen. Träumen empfehlen  
gen sine Hunger Leben eine Hand  
Lebens, die sich sich selber leben  
Sollen. Es fehlt aber an Tätigkeit, aber  
Satz. Brennmaterial ist Lebens.

Wt so erlebte ich heute haben es.  
"Mutter über Lebens Leben Leben" fehlt die  
Lebens. Über die Tür mit Bestehen  
stund nach. Wt des Lebens Lebens  
daran. -

Uns Hunger sind alles in Leben

Leberlinke verhärtet, resp. eingetrübt,  
 teils strengem Verbot des Pflanzlindens,  
 Unspitzen & Entzündung des Gesens auf  
 drei Tage versetzt. Fäden werden  
 Lehen & Lehenmittel eingegeben.

"Gesen & Peise" sowie "Verbindungen"  
 sind festschickthema, sind das A & O fast  
 aller Unterhaltungen. Es richtet der  
 Hänger auf die feinvermischen.

Kuscher, von: Die russischen Juden  
 sind mit der Bolschewisierung Schreck-  
 eren geworden. Spack ist ein wichtiger  
 Bestandteil ihrer Kirche. Es hat eine  
 unalter religiöser Brauch, eine heilige  
 Verschrift, unter einem politischen  
 Regime nicht nur in Russland, son-  
 dern in ganz Europa gibt mehr. Diese  
 Verschrift hatte zureichend ursprünglich  
 ihren Sinn & hielt sie bis in die  
 Gegenwart. Aber bei der heutigen Fleisch-  
 beschaffenheit ist sie längst beifällig geworden.  
 Das erst eine politische Umwälzung  
 eine jahrtausendalte religiöse Ver-  
 schrift enttrübt, ist grotesk genug,  
 & zeigt zugleich, wie jeder fleischen  
 allmählich stirbt & stirbt wird.

Hygiene. Der Wechsel von Leibe, mit  
 vor allem <sup>aber</sup> von "civilisierten" Einrichtungen,  
 die Bäder & Toiletten zerstört Zustände,  
 die entsetzlich sind. Die Chinesen



System durch unterteilt sich der Lehrer,  
 aber zum 2. oft abwechselnde Klassen,  
 von dem man die Rede nur mit mir  
 & meinem Kollegen der Nachtarbeit.  
 Der beabsichtigt, 3 Berliner wären mit  
 dem fetten entmischt. Deshalb sollen je  
 1000 von 1000 Männer erlassen werden.  
 Dieser Mann, der nur meine Kollegen  
 bei der Tat & am Tatort angetroffen  
 würde, unterteilt sich in der Welt  
 eines - Jünger. Jeder Person soll er  
 erledigt haben. U. a. einen jüngeren  
 Menschen, dem der Jünger sein Leben  
 anvertraut & den er für tot hält.  
 Später auf seinem Pflanzgang sah  
 er einen Hantwerker, auf dem das ver-  
 letzte junge Mensch lag in der im  
 Korbenschiff gehalten. Stunden sollte.  
 Nach dem Friedhof rief er & erledigte  
 den Schauermeister.

Jener Mann soll sich im Konzept-  
 Lager in Berlin befinden schon sehr ver-  
 stört gemeldet haben; unter dem Namen, Kaiserhofstr.  
 1. Reichsgerichtsstr. 41. Ein Wiener Jude,  
 etwa 40, ging ohne Fleck mit allem  
 über die Grenze mit dem Gefühl, von  
 gleichen, bereits genannten Mann, glatt erlassen  
 zu werden. -

Gute Befragung im Lager mit Vermeidung  
 des Verfalls mit dem dahingehenden Hinweis,  
 die Besonderen zu befragen & die geringsten  
 Befragten zu lassen.

Mimbr 28. XII. 41.

1  
ED424-2-19

Die "Düchlerinnen", 1 Frau mit 2 Männern,  
alle in mittleren Jahren, würden hingehen  
mit in Gegenwart der Ghetto-Insassen,  
erschossen.

Wären sie nicht gehindert worden, so  
wären von jeder holländischen Gruppe  
50 alte & viele Ghettoleute er-  
schossen worden. - Albin ist wieder  
ein Mann abgängig, der wegen Diebstahls  
4 Jahre im Zuchthaus war, sehr beschränkt  
wird & nur Besuche seiner Leute wohl  
empfangen dürfte. Diese Informationen  
wurden heute alle, damit keine Massen-  
Verhaftungen erfolgen.

29. XII. Ein literarischer Abend, ein  
Gedächtnisfest & eine Schachtel Zigaretten  
geschenkt mir - Frühling & für technische  
Fähigkeit. Frühling hat Bett zu gehen,  
ist ein glückliches Gefühl. In alle Tage  
zu leben, ist hier ein Frühling Kiler

30. XII. Wieder 6 Zigaretten empfangen! -  
Fertigheit kehrt mich an. Was kann ich  
dafür ihr - Frühling zu erscheinen? -  
Frühling 41-42.

Eine kleine mehrstöckige wie getrocknete  
originelle Frühling-Frier willow sich  
auf allerengster Baum mit 18 Personen.  
"Albin" war auf dem Boden & harte zu.  
Eine Frühling eigene Konstruktion

belebte die Luft.

Ein mir geschicktes Glas Linsen  
6 Finger hatte ich zur Verfügung.  
Die von früher eingedörrten Früchte  
hatten einen Hochgenuss mit dem fest-  
zischen über dem Boden.

Dies mein Geschick war ein kleines  
Plätzchen ganz harte Lebkuchen waren  
die einzigartig köstlichen Früchte.

3 Damen spielten dann eine selbst  
geschriebene Schach in sehr launiger  
Weise & verspielten darin ein paar  
Kammschnecken. Meine insprachlich  
schlechte Behörde besetzte sich.

Dann wurde ich allmählich stürmisch  
gelacht, das freizügige. Um dem  
Streich, sprach ich nun allerlei Be-  
sinnliches, versuchte mich gegen eine  
illuzinistische - alligriste Forderung,  
& lebte mich zu heftigen Parant-  
thesen & zum "Küsterer" von Fischer  
das ich vertrete & das gewisse "Einsicht"  
dies ohne der abstrakten Bedeutung wegen  
erwachte. Unschlüssig gab ich einige  
Kontroversen von über dem Geist & Gutten  
& mit & ohne tieferer Bedeutung &  
sagte sich meine Dialektgenossenschaft.

Mich hätte man nicht kommen  
müssen als der gute Mensch machte,  
& teilweise selbst ein gewisser Lebens.  
Wir waren "hinge" auf. Bis noch  
10 Uhr abends. - mit dem runden

beim Pflanzem "Im Baum" stehen  
 ich alle  $\sqrt$  fügte einige Schlüsselwerte  
 hinzu.

Alles war sehr entzerrt  $\sqrt$  die  
 ganze Sache hatte Niveau. Das Spiel  
 selbst bestehend, an dem ich keinen  
 Anteil hatte, aber ein - Teil abzugeben.  
 Es war niemandem schummig, eher  
 über zu nehmen.

Hier, schreibe mir wieder einmal,  
 was schon geht weiter. Ich streute dem  
 Jahr 42 Blumen auf dem Weg,  
 Jahr 1941 einen Tisch, schreibe in den  
 Jahren verschwinde  $\sqrt$  habe nicht-  
 genügend Blumen gestreut zu haben.

1. I. 42.

Nach einer Verfügung müssen die Grotte - Gärten  
 alle Pelze abgeben. Auch Pelzwaren.  
 Eine Postkarte von vor allem bei denen,  
 die mir einen Pelzmantel haben  $\sqrt$  keine  
 sonstige Winterüberkleidung. Mit dies bei  
 jetzt 32 Grad unter Null! Bei einer er-  
 hetenen Pflanzsache einer gebildeten Dame,  
 gegenüber dem Direktor wurde sie schaff  
 abzugeben  $\sqrt$  von einem L. S. - Mann  
 Entschlossen nicht-gestrichelt in einer Form,  
 die keine zu bilden ist. Es bedurfte  
 der Unterstützung aller Hausgenossen,  
 um sie nicht zu übersehen.  
 Meinen Kragen hatte ich längst - aufgegeben.

2. - 3. I. 42.

Der Tag ist, vor allem morgens.

"Auser" Materialbesitz, also das der P. L.,  
 ist voll mit Ober die den jüdischen Namen  
 & Herbschaft der früheren Besitzer  
 erfgewalt tragen. Den Juden also wurden  
 ihre mitgeschickten Ober, Akten, Instrumente,  
 Nähmaschinen, im Teil Bettwäsche ohne Verschädigung  
 oder Begehr angenommen. Ist  
 auch noch ein paar unerschulter Pöbel  
 & Krug. Tuchen - Tücher. Waren sollten  
 nie wertlos. Tücher, Tücher  
 ihr ganzes Geschäft, wie auch ich.  
 Hier tragen Menschen mit 2 Monaten  
 ihre Wäsche am Körper. Gesetz um  
 der jüdischen Kladderhammer ist nicht  
 zu erhalten, sondern ganz nette  
 Menschen vorhanden sind. Die jüdische  
 "Kommission" trägt hier die absonder-  
 lichsten Pläne. Es ist ein Kampf  
 aller gegen alle & real struggle of  
 life.

Wie Folgendes hat, richtet für  
 sich & die seinen Vorteile heraus. In  
 allen Richtungen. Alle Fühler sind betätigt  
 sich zu diesem Hysterien. Nicht mehr  
 im Ghetto. Und vürschelle derselben.  
 Müte verheut ein russisch-jüdischen  
 Schuster für alte Fäustel mit ganz  
 abgetretenen feischen Dem. 50 -  
 nur mir! - Das man in den letzten  
 Lebensjahren hier menschlich liebt, er  
 auch ich mich noch solchen Hilfen  
 nun. Mit negativen Erfolg.

6. I. 42. Hungersnot. Die herrscht hier  
 in mitesteren Kreisen. Für ein Kilo Speck  
 zahlt man 40-50 Rm. Die wertvollsten  
 Sachen gibt man hin für wenige Groschen.  
 Die Hungernot ist ein Durchschnitt & kommt  
 zu gewissen. Gestern bis abends 14<sup>h</sup> gibt's  
 wieder mal kein Brot. Bei Nacht in der Schul  
 werden Kartoffel verteilt, auch warmer  
 Suppe. Viele Lagerinsassen haben kein Holz  
 um zu heizen. Heizen gibt's hier nicht.  
 Also wird weiter gehungert. Ich esse  
 stets im Halbstückel, denn es mir ist  
 schmerzhaft vor sich einen Teller  
 warmes Essen zu haben, & die Andern  
 sehen mit frierenden Linsen zu.

Die Fuhren: kein guter Teil ist kommen,  
 fast Augenbuschwerden. Abfahren ohne  
 Ende & die paar Ernte sind mit  
 Arbeit überhüllt.

<sup>das Petrus</sup>  
 Gestern konnte der Herr Bürger-  
 meister Dr. Janetzki, der wohlisch er-  
 klärt haben soll, die Unterbrüfte  
 wären unabhängig & die Verflechtung  
 unter aller Kritik.

Das Lager ist mit wachsenden  
 Linsen voll. Das U & V aller Unter-  
 haltung ist das Essen. - Ich gete als  
 Krüss & werde viel benützt. -  
 Wie weit der Franose? Wohlisch! -  
 Es herrscht eben eine ausgesprochene  
 Hungersnot für die Gemischten &  
 Beladigten. Dabei kann man

sich können zfliegen. Mangel an Luft  
verbindet u. d. seine Bürde am  
Körper zu tragen. Ist Berlin kein  
Bod mehr! Dabei waren schon vorher  
die Bretter an. Nichts ist mir immer  
sicher. Tutz Füllen & Füllen. Für,  
samm die - half - nicht mir hätte  
man's können verstehen. Die Arbeit  
ist aber allgemein gut, ja sehr gütlich  
billige Einbrüche!

Dennoch finden Überfälle mit tödlichen  
einem Einschlag im Ghetto statt. Demen der  
2 Substanten in's Fädenmetris im Keller  
zu "erleben", u. so. mit verschuldetem  
Bewusstsein! Es kann aber nicht sein. Zufällig  
würden diese Bürden gefast & abgeführt.  
Es gibt hier viel Phantasie, welche ist  
schon; Beschreibungen finden während  
statt.

Heut' um 4. I. 42. stand ich ich einen  
einen "Fäden" im Tunnel, wogern mit dem  
Fädenmetris. Schmidt, der bedrückte Mann,  
tauchte plötzlich auf, lachte mich an,  
ich ihm, mir grinsten mir, & er zog mich  
"Tun". Er wollte mich vorher abholen  
& zur Lichtschicht in die Stadt bringen.  
Lach is live. -

Die Logikmänner bringen & gehen  
daher ihre letzten Lachen weg, und Erbes  
zu erleben. Dabei werden sie wieder -  
leinsten feschäfte getüftelt & bis zu

ED424-2-22 4

Rm. 80,- für ein Paket Butter bezahlt, das  
Rm. 20,- mir kostete.

Hängende Lagerwaren strengen  
sich an den Fässern entlang und mit  
den Beinen zu tun. Dieser Handel mit  
über gemuldem verhandelt. Dabei spielen  
sich Liederliche Szenen ab. Mit Stöcken,  
Kringeln & Fässern wird geschrien  
& abgerufen, die Menschen verteilen,  
das verarbeitete Gut einzusparen, jedoch  
& kommen heißt es. Es deckt sich mir  
mehrfach das Herz im Lichte im.

Paire! Für eine gewöhnliche  
Füllfeder geht's hier - hier einem Kollegen,  
der mit einem lettischen Vorwort auf -  
gaben trübt, ein ganzes gemühtes  
Hörn & 4 Liederlied Wort & der Tüschende  
war glücklich. Verstehen kann der  
Soldat & schließt er sich ihnen,  
etwas in Silber & Gold, Zigarettenspitzen  
etc. So plündert der rechte Hänger  
die Menschen aus. Und immer sind die  
menschlichen Lebewesen da, um sich  
gegenseitig zu unterstützen.

Soldatenscherbe! Frischen den Letten -  
Fäden & allen Soldaten vor allem den  
Letten, die bei der SS Dienst leisten,  
beachtet ein reger - Geschäftverkehr.  
Füßlinge, Kameras, Füllfedern,  
Zigarettenspitzen (achte natürlich)  
& Uhren, möglichst in Goldmetallen,

sind sehr gesucht. Während sie z. B. des Nichts Posten stehen, entwickeln sie den technischen Nichtswischen Jüden, ihre Überabsichten. Die Preise z. B. er-  
 leuchtete eine mittlere Füllfeder, etwa im Wert von Rm. 10-12,- ein  
 grosses Rohr 2 einige Leihlen Band;  
 1 der Verkäufer nur sehr zufrieden;  
 In meinem Materialschrank trübt sich ein grosses Sortiment all dieser Dinge herum, die ich zu treuen Händen ver-  
 nachen 1 hasten verkaufen soll. - Oben  
 erzielte ich für eine Verkäuferin 900 Gramm  
 stückweise Soda, etwas Knochen, einige  
 Hündelchen Fleisch 1 etwa 3/4 Kinn-  
 kerat! -

In meinem Fall lief der Posten nach  
 Unten - 1 Tomahoyer Weg, hier sich schnell  
 verkaufen, nur um im Besitz dieser  
 Uhr zu kommen. -

Daneben verbleiben sich gewisse  
 Freigüter. Menschen werden gefangen, gefes-  
 selt, nichts ungelesen 1 weniger  
 sind die ursprünglichen Posten 1  
 Pöbel - blutig.

Zustern stürzte ein Mann in  
 einem Materialkeller, unmittelbar  
 neben meiner Werkstatt. Es soll  
 fürchterlich eingerichtet gewesen sein.

Heute, teils man eine Frau, die  
 ohne, 1<sup>er</sup> sah mir, zufällig bei Nacht

5. Auf, wie man in Still stück eine  
Hintertür auf einer Bohre hinrüstet.  
Die würde zugehen, zugehen.  
Es soll sich teilweise um Partituren  
5. Plünderer handeln. Es sehe ich uns  
nächste Nähe den Umständen des  
Krieges ins Gesicht. -

12. I. 42.

Hauswater! Meine Vater - 5. Lindensgemin -  
schaffst hast mich, den Stübchenkasten zu spielen.  
Nun schlichte ich Streit, yhe Verweise, etc.  
mit mir, so gut ich kann. Welche Pellen  
werde ich noch spielen müssen?

Hyperboreenheit! Sehr viele Hyperboreen  
liegen mit Fieber krank und müssen  
"leben". Die Ärzte selbst erkrankten.  
"Zwischen wenigen 5. vielen Tagen gründet  
nieder die Kinder, die sehr zahlreich.  
Lagert ein Bacillus schneidet umher.  
Besonders die ganz Ungeheilten werden  
angefallen. Gestern erkrankte mir ein  
Kost, er hätte 3 Tutzmaschine vorge-  
schrieben! Deren kommt jetzt die zinnige  
Kälte 5. die werden ebenfalls Fieber,  
hinzunehmen 5. leben vor Fieber. Mink  
ist ebenfalls auf 5. Tage gespart. Man  
will die Typhus-fieber einschreiben.  
Die's gelingt? Zwischen mir 5. im Lager  
helft 5. die rinnen - Fieberfieber  
haben viele Mische, früher zu gehen.

Heilendes Gled! 13. I 42.

Von meinem Nachbarn, heimlich, finde ich  
ver: 1 Hausgenosse, est-Dichter, welcher nicht  
mehr ganz sieht in vielen Beziehungen, tut,  
eine isolierte Pöde, gewisse Formen mit  
dünner, die Form des Taten vom Tode ge-  
zeichnet, keine Formierung, nur ich habe  
vor diesem entsetzlichen Zustand mit Blick-  
tete in meine - Wohnstätte zum Tre -  
Nachbarn, zur Wärme, & mich & besetzte  
nicht zu.

Auf dem Weg wurde ich mit einem kleine-  
nden von einem gewissen - von einem  
Leibknecht - ich "alter Schut" möge auf der  
Stause gehen. Es ist's hier für - für den  
Brensch & Behl ist. Mit einem wecker  
hält uns ein leibknechtlicher Fliegermajor  
an, als ich nicht gehen könnte? -  
Da stieg ich meine Offiziersmütze  
langföher & der Offizier meinte, ich trüge  
zu eine Ehrenkrone & entließ uns zu  
Guten. -

Zeitlich dürfen wir seit einiger  
Zeit nicht mehr allein gehen, sondern  
nur mit Schutzbegleitung, weil die  
überfälle stattfinden. Auch Offiziere würden  
nicht ungelassen. In der Praxis aber  
wird dies leicht umgangen, weil nicht  
immer die Begleitung verbunden ist.  
So es wird man selbst allein oder  
zu zweit, wecheln, resp. zum Nachbarn  
geschickt.

Der Tod geht um! Im Lager. Die Älteren  
~~ist~~ ~~haben~~ gehen ein. Es gibt viele mir  
 noch klugere. Alle, nach Tage werden  
 in die 20 Taten bezogen! - Es ist ein  
 schauerlicher Zustand.

Kindlichkeit. Ein Bitterschiller, der für  
 am. 20. - das Plus wurde 10 für am. 20. -  
 abgab, erhielt 9 Monate Strafbuchst 1 muss  
 blind im Gefängnis abgeben, eine Strafe, die  
 einem - Todesstrafe nahe kommt. Bei  
 dieser Wille - bis jetzt 320 minims - 1  
 Untermahrung kann man sich nicht  
 erheben, wie lange man solche für  
 trägt. -

Merkwürdig! Während die Dysenterie  
 nicht, habe ich jetzt etwas - Verstärkung,  
 weil ich mit über 8 Tagen reichlich zu  
 essen habe, über Fettigkeiten verfügte  
 1 viel Brot besser, so dass ich reichlich  
 abgeben konnte. Das gut geht's mir  
 in bühnenreicher Beobachtung! -

15. I. 42.

Zusammenstoß mit dem Lagerleiter Dr.  
 Frank, der ganz unmutig mich eine  
 Leure viele mir unerschliche Szene machte.  
 Der Mann ist allgemein unbeliebt, spielt  
 während der Kau - Kau 1 sucht mit seiner  
 ihm verlichsenen Macht. -

17. I. 42.

Denken allem Unrecht, nussiche Kriegsgenossen,  
 legen hier, messen sich in den Verhältnissen.  
 Ein entsetzlicher Unbill, diese verurteilt,  
 erhebt 1 erfahren, in ihrem Blut zu



23. I. 42. Szene aus dem Tutenbars!

Zur Hälfte zwischen 20 + 30° untererhäutet, ohne Fett, Zucker + quantitative viel an wenig Nahrungsmittel - wir erhalten nur 200 Gramm Brot pro Tag - müssen wir noch nichts von Getreide + Fleisch vor dem Heimgang erhalten + im Schnee + Kälte stehen, bis einem die Füße abfallen. - Weil der keine oder keine zu spät kam, muss die ganze Kolonne nur ca. 250 Männer + Frauen stehen + warten. Zudem müssen hier die Deutschen assistieren. Man hat einige Leiber Brot, Kartoffel, Fleischn Biskuit etc. Die Leichen werden abgenommen, wie alle in einen Keller gehen, beaufichtigt + die leichten + "schweren" Fälle gesondert. Er. 15 Mann wurden vor - in dem Lager mit Gummibündel + Klopfschicht über Kopf + Rücken geschlagen, im entsetzlichen - desprimierender Unruhe der mich an das Spitzentunbar im Tutenbar von ~~Dostojewski~~ Dostojewski erinnert + die jüngere Welt <sup>Scene</sup> übernahm sah.

Kälte, Hunger + Peinliche heintrückigen scheid die Stimmung; man sieht sich nach seinem Heim, nach lieben Händen + treuen Seelen + sint, + sint, geht ins Meer, + muss sich zuweilen erschaffen, nur wie ein Kutschschiff das sich ohne Schusschiffen gegen Sturm + Dreck, im sich loszureißen, weiterwischen.

Werde ich noch mal meine Beute niederschauen?  
Nacht, auf meinem primitiven Lager gedauert  
ich besonders intensiv an fast, der Tren-  
esten einer.

26.-26. I. 42. Meine Bettgenossin liegt im  
Sterben, wächelt seit 2 Tagen mit einer  
Nacht wachte ich mit Mühseligkeit alle Stunden  
jede Minute grübelte ich, der Lebens-  
boden riss ab. Ich lag immerlich  
in Trübsal, sass im Finstern, hörte  
nichts als stöhnendes Atmen, Schmer-  
zen, <sup>immer</sup> Wehklagen & Stöhnen einer  
Schmerzkranken. Ich sass auf einer  
nassen Kiste, vollständig ungeschützt,  
mit Decken eingewickelt. Ich sprachte  
mir mit die stöhnenden Atem-  
züge. Welche Lebensnöte sind  
sie in solchen Stunden auf! Mit  
denen solchen Schmerzmühen sind  
wir in solcher Hölle bestirmt! Mich  
erinnert all dies gegen ~~an~~ mich  
an ein solches Kapitel von Uebel durch  
5.15<sup>h</sup> Tod von Frau Loge, wachst ich über  
aus!

Die Liche lag im "Vaccinum", einem fast offenen  
Verhörn die Nacht über. Da über die Halsbedeckten  
sahst die Exposition verfiert - die Nachlass-  
sehen sollen mit ganz überhand können gegen Le-  
bensmittel verschluckt werden - so müsst  
ich selbst rüsten & gule ab, noch & noch.

27. I. 42.

Nun hatte ich eine Trübsal über, in

die Lebenszeit verkürzt. Dafür soll man  
 "Lust" bis  $\frac{1}{2}$  12h geübt werden  
 Die Verpflegung ist immer spärlich.  
 Keine Mahlzeiten ohne Brot, ist  
 der Lohn für eine volle Tagesarbeit  
 "Hut" nur ich vor Hunger haben  
 & schlafen.

Ich führe "Lebenslisten" seit 2 Monaten,  
 aber mir erhalten weder das versprochene  
 Geld noch Vorkosten. Der Lebens-  
 bundel kostet mich nie. 1 kg Brot  
 kostet 15-25 Am. 1 Büchse Fleisch  
 18-25 Am. 1 Büchse Fischlein mit  
 Tomatenwürst 12 Am. usw. Auf  
 einer Stunde im Bett nimmt  
 man Bücher & Verträge. Heizen,  
 Stühle, Kleider, Schuhe usw. werden  
 immer als Transportmittel gehalten,  
 Messer, Füllfeder & Uhr sind sehr  
 begehrt. Der Hunger reizt allen Men-  
 schen ihr bestes Hebe mit der  
 Hand. ~~man muss sich zu nützlichem~~  
 Mit der Zeit schneidet die Lunge. Fast  
 erstickt das Atmungsgefühl. So verurteilt sich  
 ein Leben jeder Durchschnittsgläub-  
 menschen

4. II. 42. In meiner - Villa bürt der Tod  
 auf seine "Bente". Überstehen die Menschen  
 ihre Reize, so hungern sich die Besen-  
 wasserer zu Tode. "Lust is life in  
 Ghetto von China". Durch deren Tod  
 wird - Platz & ~~essen~~ die Habe, wach

der im Vorlesatz Beginn & Schluss der  
multilinen Feier ersagte. Ich vermis auf das  
Schicksal der Verurteilten nicht meine  
Kameraden mit dem Hubs; "Mein  
Herz schlägt laut..."

3. II. 42.

Inzwischen ist mein Bett mit  
Fanni Olga u. Wienerin etwas jünger  
wie ich besetzt. Das Liniennetz  
scheint sich günstig zu gestalten. Beide  
Teile sind's jedemfalls zufrieden.

16

Vom Tode gesichert liegen 4 Personen  
in meinen 2 Zimmern. Jeder von  
sünderheit führe ich einen Lebens-  
laute wie energischen Kampf & suche  
wie gewaltmassnahmen.

1 Menschenleben = 3 Lsg Brotzettel!

Bei einer Militärbehörde würde ein  
Mann von uns beobachtet, wie er  
sich Brotzettel einsteckt. Es sollen  
hochgerechnet, 3 Lsg gezogen sein.  
Der Mann würde der P.S. übergeben,  
die ihn glatt erschoss. Der Tod  
würde uns gestern abends offiziell,  
& als Todesurteil verkündet. Ich bin nun  
10 Jahre jünger Fanni hat bei der  
Nachricht in Ohnmacht.

Alle heute würde um 1 1/2 Stunden.

sie nicht abzugeben sind, wandert über den  
 Mensch eines Türschmittels in den - Bereich! -

Der verschaltete Plebiscitinstanz ist über  
 uns verhängt. Un- & Unmensch muss ge-  
 minnen unter Bedrückung erfolgen. Bei  
 den hiesigen Kälteperioden meistens & um  
 10-15 Körner & mehr zu stehen, hat  
 zur Folge, dass man sich kaum mehr er-  
 wärmen kann. Die Fäden sind mir abgeschnitten.  
 Die Masse Mensch, ein Bündel von ca.  
 145 Menschen, darunter auch Frauen,  
 haben vor Kälte & Hunger das erhebende  
 Signal; "alles übrige abtreten". Eine absolute  
 maximale & unübertreufliche Forderung mit Kälte.  
 Heute schreie meine kleine kleine Fäden  
 abzutreten sind. Ich erbeut deshalb  
 nun Gewaltigen, Kraft, selbst abtreten  
 zu können. Meine Bitte wäre erfüllt. -  
 Haha! ist mit Glück! ?

5. II. 42.

Hunger, wohin man blickt! Durch die  
 enge Ghetto-Einschließung nicht der Verkehr  
 möglich & dadurch einem Teil der Bevölkerung  
 die Möglichkeit genommen, sich Lebensmittel zu  
 beschaffen. Z. Z. sind Kartoffeln nur zu enormen  
 Preisen zu bekommen & gehen mir in  
 den hängenden Abgaben zu fällen. Die  
 Kartoffelwörter können des Fortes wegen  
 nicht erfüllt werden; ergo sind gehungert.  
 Markt Stück & Fäden.

6. II. Markt ist hungert. Malsuppen  
 ohne Ende, die nicht sättigen.

7. II. 42. Da gestern von den jüdischen aris-  
sichen Weibern einige 20 fehlten, so würde  
als Strafe heut auch die Schüsseln unserer  
Küche verpfänd. Die Höhe müssten Steine über  
den T für ca. 150 Mann der Hünge ver-  
hängt. Während nur vom Niederschlag  
die Rede, ein Mann würde niedergeschlagen  
nur, um nichteren zeigen eine nette Über-  
scheidung.

9. II. Unsere Lagerleitung "sitzt" Toss  
in einem Baum, in dem unsere Leute  
nicht müssten. Warum? Angeblich  
wegen "Passvergehen"?! -

10. II. Ein Karpfinger sitzt nehmen in der Zelle  
Ein fürstlich von Lagerleiter D. Fuchs.

12. II. Biese Nacht habe hinter mir. Ich sollte  
alle fehrfertigen Wagn volltanzen, mitten  
in der Nacht, um ca. 4<sup>u</sup> setzten sich  
viele Führer ohne Licht, in  
Bewegung. Gegenwärtig es gebrannt  
haben. Ein Bündel Russen würden  
eingelbracht. Auch Frauen. Jederfalls ganz  
sichere Luft.

Kohlens genommen, verbrannt der  
Brockenart. Derespondenz mit dem  
Vorsand ist streng verboten & wird mit  
dem Tode bestraft. Auch, zu vier, hinwärts  
Biefamerken sind abzugeben. Auch  
Mitbringer werden erschossen.

14. II. 42.

Zur einem Tagfresserstuhl, ein Gefähr-

sitzensmattinstrument, das hinten  
 über die Rückenlehne zu einem Lehnenstützen  
 zusammengebaut hat. Der Stuhl wurde in  
 einem Versteck verborgen. Ein ganz enger  
 Sitzstuhl, hoch mit Verdeckungen. Seine  
 4 Füße werden durch eigene Schellen  
 gehalten. Der Kopf wird durch einen  
 verstellbaren eisernen Ring festgehalten.  
 Der Stuhl ist so eng, dass ich mit meinem  
 schmalen Körper kaum Platz fand. Die Rücken-  
 lehne ist ca. 2 1/2 hoch. Das einem hinten  
 fließende Wasser wird durch einen  
 Wasserlauf zum Schüssel, das durch einen  
 kleinen Hahn reguliert werden kann. -  
 Ein Bediener müsste die ganze Nacht  
 durchwachen, um einen Wasserstau  
 festzustellen. Falls einer Fallhöhe  
 durch Ausfluss wird belüftet gemacht,  
 dass die Todesstrafe wegen Besitzes von  
 Banknoten, Karten & Marken aufgehoben  
 würde. Der Besitz selbst aber schwer  
 bestrafte wird.

15. II. 1912.

Lichtenbündel. Habe Lichtenbündel mit Ullig im  
 Gebiet "Grossen" & hatte Lichtenbündel von einer  
 Fledermaus, um sie in einem Kringel - & Lichtenbündel  
 beisammen zu bringen. In einer dunklen Lichtenbündel-  
 felder habe ich mir ein Lichtenbündel nach  
 einem Baum, in dem man mir mit allein  
 können könnte. Da habe ich zufällig ein  
 Lichte & gleiche meine Bündel liegen. Ich nahm  
 sie, um sie in einem Lichtenbündel - Bereich

habe ein Bündel Schmittentränke. Siehstretter  
 gewahre ich etwa 20 Lichenbündel auf  
 dem Boden liegen, die <sup>den</sup> Tentoren der Kägen  
 sehr abgesehen. Es sind die Käfer und  
 Kut & Glat, die hier liegen, um später  
 verbrannt zu werden. - Die Mütter Gade  
 hat diese Menschen wieder...

18. II. 42.

Permanente Nachtsticht. Mir sehr angenehm  
 vor allem <sup>wegen</sup> des besseren & reichlicheren  
 Essens & der Abgilitheit, haben zu  
 essen. Gestern Abend nicht mehr den  
 bisherigen Bedarf. Meine Trübsünde?  
 3 Kummelkörner, 8 Zigaretten, diese Fett  
 & Kuchenteig! Dazu reichliches kurzes  
 Faust nun müssen um's gelbe  
 Kalle, so hier um's kleine Essen. Meine  
 Schürke nur 2 Wochen ist vorbei. Ich fühle  
 mich sehr künftige & mobil. Wo kommt  
 die Abgilitheit, meine treue Seele  
 in Berlin niedersinken & zurückzuführen.  
 umfugen. Es wird ein Festtag werden,  
 gleich dem, mich von "Tür" erwartet  
 zu haben.

19. II. 42. Kerkerszene. Aus der Kerkerszene  
 nun nehmen (neben der Kerkerszene im Kerkers-  
 min) hier ich mich wieder unzufrieden  
 überdies. Die Kerkerszene ist ein  
 Dach zu geben, & gewahre: 2 Kerkers liegen  
 auf einer sehr niedrigen Holzstange.  
 Der Kerkers liegt unter seiner Treppe, hat  
 kein Fenster & ist trotz ihrer Beleuchtung.  
 mich

Ein fohles trübes Licht beleuchtet gegenstandslos  
die Sonne. Die Hände sind feucht. Beklemmung  
kühlt. Auf einer Puffbank liegt ein Mann, der  
sich abspült. Die Hände feuchtet. Inmitten  
mit aller Leichtigkeit tutet. Unmerklich geht  
von ihm jenes fernmündel aus, das meine  
Körper reizte.

Es ist in später Nacht.

Ullrichs kamme ich meinen Dienst von -  
treten (wache permanent jetzt Nichtstun)  
tute in meinem "Büro" & gewöhne  
eine tolle Lustmenschen. Der 12 Mann,  
SS = Leute aller Dienstgrade, ist sehr  
kräftig & sprechen flüssig dem Ullrich  
zu. Die Flur geht von ihm zu  
ihm. Der Büro ist total vereinnahmt.  
Es sind "jungen". Mit aller Stille:  
Lernen "belly" mit feucht der  
Hals - einer Flur - in seinen Hals ge -  
stülpt, sich das er trinke. Es sind  
geißelt & sind Individuen getrunst; aber  
schwerdlergehört. Denn es sind mehrere  
Jahre vorher aus den Alpen herunter.  
Lange Jahre stehen nicht mehr fest  
auf dem Boden der Tatsachen. Ich  
verdrückte mich, denn dieser Wüch  
war mir, seinlich.

Später gewöhne ich mich warmen Tee  
mit Bier gut geist, ein gutes  
Quantum. Für mich. Ich trinke mich  
satt & mir nie etwasahnend.  
Ein gutes Quantum trage ich mich beim.  
Es ist liegen zwischen Kerker & Löffel.

21. II. Ende während der Essensverteilung 22  
lörmte es laut, ahends zu um 19 Uhr,  
das des Haus der "L", ein sehr massiver Baum,  
erschütterte & im Nu aus Licht ersch.  
Wir standen alle im Dunkeln. Die Betten-  
Wasche müsste antreten.

23. II. 42. Geschossen.

Heut' würde beim Generalappell ver-  
bündet:

Der frühere Lagerleiter von Berlin,  
Fründt, der wegen Pelzschilungen  
abgesetzt werden müsste, kam zu einem  
Lassenbaumende. Dort entzündete er  
Fehlzeitprobete 5 mündl - erschossen!

Um heut' 17 Uhr untersteht das Gesetz  
den Militärgesetzen. Es muss keine ver-  
bündelt werden allmüchtlich. Für er-  
beitscheine sind Kreuzzellen bereit.

Hinotzschene werden nicht ausgestellt;  
zu mündl verbündet. Dem engen Tröden-  
menischen steht aber nichts im Wege.

25. II. 42. Geschossen würden 6 Mädchen  
aus dem Ghetto, sie Lebensmittel & Wollschere  
aus den Arbeitsstellen mitzunehmen.

Damenwäscherei.

Die Wäscherei erhielt den Auftrag, Dam-  
enwäscherei anzufertigen.

Damen! Die 6 Mädchen würden nicht  
erschossen, nachdem sie abhieten aus  
Hunger gehandelt zu haben. Sie erhielten  
nur - befristete Papiere.

28. II. 42.

D. Frank, ein altschweizer

man viele Juden zusammen, die dort arbeiten  
 & verhaftet werden sollen. Ca. 5000,  
 Menschen sollen vernichtet werden sein.

Ich konnte meinem Vorgesetzten nicht antworten  
 Die Trümpfe kommen erst spät nach-  
 haus. Man sollte wohl den Heimkehrern,  
 von der Arbeit, die vielen Leichenberge nicht  
 sehen lassen. - Das ist die 3. Aktion  
 hier in Warschau. Die Menschen vor allem  
 die jüdischen Juden, sind sehr bedrückt.

Heute um 3. findet im Park der J. L.  
 eine künftige Umdenkung statt.

Gefahren eben nichts: fünf v. Popen sind  
 in Warschau im Umland statt, aus von Juden  
 entriert sein soll. Als Gegenmaßnahme  
 sei die gestrige "Aktion" zu betrachten.

7. II 20. Nov. 41 war ebenfalls eine "Aktion".  
 6. III. 42.

Krenert mit einschüssiger Feuer bis 24<sup>h</sup>.  
 Düllich - Station. Zwei Wagen besetzten getrocknete  
 7. II 20. Nov. 41 2. III. 42. Aktion:

Geschossen: über 2 Leichen, Fresser's Stimer  
 aus Baran wurden erschossen. Fünf unbekannt  
 8. III. 42. Aktion: seit der Lager - Leichen &  
 Beseitigung von 300 im Massengrab. Man  
 ist auch Mutter Leber der Erde zurück-  
 gehen.

12. II. Seit Wochen bin ich nun besserer  
 Nachrichten, betreue meine Schw. Unte - P. L.  
 füttere sie, öffne die Tore, fahre hinaus  
 & hinein auf abhüssiger Bahn,

Konnte, Ullmüchträger des Ghetto bis vor  
 Lüssum, mit dem ich vor Lüssum noch  
 eine letzte von ihm geführtes Desanter  
 hatte, wegen Schilung mit seinen Küm-  
 parnen verhaftet wurde, ist nun offiziell  
 gestrichelt. Alle seine Verfügungen, die seinen  
 Namen tragen, müssen für ungültig  
 erklärt. Damit hat er wohl seine Rolle  
 ausgespielt.

1. III. 42.

Kopf- & Bündelschüsse. Dünkel wird  
 vernichtet, diese Handl auf der Straße zu  
 verbotener. Da die Lagerinsassen hungern,  
 nimmt der Tränkbundel beim Gange.

Patrollenfahrten der S.S. schienen einfach  
 in die Menge. gestern gab's einen Bündel-  
 schuss, den eine Frau erhielt, heut' erging  
 ein Bunde einen Tagfahrers.

Man hält sich russische & deutsche  
 Juden getrennt. Besuche etwa zu machen  
 ist unmöglich. Die gegenüber dem Ghetto  
 dürfen von Ghettofreunden nicht betreten  
 werden.

2. III. 42. "Abstrich!" Als der Befehl erging, die  
 Häuser im Ghetto nicht zu verlassen, war  
 man im unklaren, was der Inhalt dieser  
 Abstrichnahme sei. Vermittlungs hörte man  
 im unteren Schüsse! Ganze Strassen-  
 sänge wurden gewaltsam geräumt. Von  
 russischen Juden. Frauen & Kinder, zirkeln  
 liegen auf den Strassen. In einer  
 ungelumten Tspatenfabrik trich

Ich ging auf Feste, die immer etwas "geim-  
gen" hatten. Bunt, Zigaretten etc. Einige  
für etliche Brautbräutigam Käse. Ich  
blühte. Instand setzen von 5. 10. 15. et-  
liche Stunden; wenn ich Glück habe.  
Am 5. gabe ich weg 5. 10. 15. 20. 25. 30.  
9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.  
5. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100.  
5. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100.  
einen Tag aus. Ich habe ich nächsten Tag kommen  
etwas zu essen. - Dabei sprach ich leicht,  
für einen kleinen Bilderbuch erhielt ich  
hört ein Stück Papier und ein kleiner  
glücklich, 5. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100.  
Ich würde also meine Zeit rationell

12. 11. 1912. Pfingsten. Liebesgaben. Grosse Freude  
zu Bewegung. Am 7.

Putten: Auch Charakter sagte sich wieder  
die List etwas zu Papier zu bringen. Ein  
sonderbares Gelingen meiner Wahn-  
Partnerin mit Putten gab mir den  
Stoff zu einer Hünnerische die Stück-  
schneidenden ~~Stoff~~ Stoff hatte. Die Zu-  
hörer brachten mir Leben. Am  
schickte ich weiter von meinem Menschen  
Bildern 5. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100.  
von etw. Meine Sekretärin Ally  
macht die Bemerkung. Ebenso habe  
ich einen ausführlichen Bericht  
über das Leben meiner ersten

Partneerin Mutter leben, genießen,  
den ich später ihren Kindern schenken  
lassen will.

All diese Gedanken schweben ich zu  
nicht langer Stunde während meiner  
Dienstzeit, wo ich etwas Ruhe, einen  
Lichtstrahl & ein Steinchen Licht zur  
Verfügung habe.

Bad. Beim schlafen diesen Befehl-  
rigen sprach ich mir, beim Badzeit  
Bäder genommen zu haben. Dies trifft  
seit einigen Wochen nun nicht mehr  
zu. Neben mir ist nun ein Bad  
errichtet & ich nehme öfter leider  
ohne Lust ein Badeschüssel, da mir  
die Kanten nicht so sehr genügen  
& mir sehr unwohl sind. So eine  
helle Strahl's heisse Wasser  
über den Körper laufen zu lassen,  
ist ein Genuss, der hier im fette  
verfügen nicht & ich heute Badeschüssel  
nun mir bekräftigen, der-  
schärfste Mann im Lager zu sein.

16. III. 42.

In meiner Werkstatt lüfte sitze  
ich am Schreibtisch. Das Licht spendet eine  
elbständige Tischlampe. Mit einer stillen &  
heiligen Nacht umgibt mich. Denn G. ist  
nun nicht, ich denke viel an sie sehe  
nie in ihrem Heim sitzen & helfe mir,  
nicht nur Bänder & sondern Tüchlein  
des Lebens betreffen, aber mir erhalten

zu werden. Alles versinkt um mich, wie  
im Traum sehe ich Dich, mein Herz schlägt  
sich erheben, meine Seele entfliehet  
mir - zu dir Dargest. -

Ein ruhiges frohenreichen macht  
mich aus anderen Träumen ich muss  
hinaus, aber ich bleibe bei Dir. Ein  
ruhmisches Lächeln liegt wohl auf mir -  
nein Finger - Ich bin ganz mich  
gestimmt - heut' besonders freundlich.  
In allen. Mit ich gedenke mich eines  
~~von~~ guten Menschen, dem ich eigentlich  
diese Verhältnisse verdanke.

Liebe wohl - gute Nacht auf Dauer etc.

31. III. - 1. IV. 92.

Gestern fand unsere Einberufung. Alle Eltern  
mussten auf - Arbeitsräume einbringen wie  
noch nie. Es kam nämlich wohl ein Ingeborg  
Hagedorn.

Beschließt - Programm. Nichts würde eine  
kleine "Ustern" unternehmen. Er. 70 bis  
sich Juden Frauen, Männer - Kinder  
würden erscheinen - heut' händelweise auf  
Schritten ausgebracht. Damit würden die  
jüdischen Ustern, die heut' beginnen,  
angehört.

2. - 3. IV. 92.

Erinnert kleine "Ustern". 20 russische Juden,  
Männer Frauen - Kinder wurden erho-  
sen. Deutsche - russische Juden müssten  
während der Nacht die Lichen beordigen.  
Um 3:30<sup>h</sup> kamen die letzten Kagen zurück.  
Schlaf Linn.

Ostern 42! Kalt, trist, eine Nacht einwärts  
w wenig zu essen.

11. IV. 52. Carhusen! Bekanntgabe eines  
Verhüssnisses von Urheberschweinefleisch.  
John Thunberg für die Freiheit gegen Trübsal  
handel. Ein russischer Jude gegen  
Rassendiskriminierung. -

14. IV. Dementi: während ich hier auf meinem  
militärischen Abwehrort war ist die Wohnung  
mit dem "Carhusen" freigegeben. Der  
Pöbel soll sich nicht gegen Rassendiskriminierung  
sondern gegen "andere Dinge" behestet  
genossen sein.

Während dem Dementi ist folgende Tatsache  
festzuhalten: während der dem Judenrat 6  
russische Juden erschossen, darunter  
sind Frauen.

Im Ghetto waren es 8 Ecken, Unge-  
hörige der ersten Lagerleitung, die für  
den Pöbel geschickt wurden. Vier 2 Ecken  
kamen ab. Die bekannten Krüppel-  
hiebe, fielen mit der Nase auf den  
aufgerichteten Boden. In einem der  
Reihe nach mit mehr mit gebaltener  
Bewehrung durch Feindschuss erledigt.  
Die Männer sollen teilweise fürchtbar  
inzwischen leben. Die Ungehörigen, sind  
Kinder, mussten für die Hotelkantine  
sein. - Die Leichen wurden mit einem  
mühsamigen Berren geschoben & begraben,  
es war ihnen & überlassen gelassen.

15. V. Partiamenlänge. Wegen Waffenbesitzes  
 eines geheimen Länders wurden 100 Mann  
 erschossen. Ein Haus wurde Feuer ver-  
 nichtet. Die Straße wurde die der Ultra-  
 part der Ländchen ver sich ging, war von  
 Blütpflanzen gesäumt.

20. V.

An minnem Tag lebte ich züheris. -  
 und wurde überrascht mit Geschenken.  
 2 Korvetten, 1 Korbhund, 1 ~~Pack~~ Schützenkel,  
 1 gelungene Zeichnung meines Wappens mit  
 Wappenstein, 1 Fischeit der Uke, 1 kleiner eiser-  
 nender Bebel von ihr, 1 ~~Hand~~ Tuch  
 in einem musikalischen Tisch. -

Wir besaßen 1 Lt Milch (am 4. -) 1 2  
 Eier (u 1.50) kleiner erhielt ich geringere  
 Bunt Butter was. Marieperine Petrus  
 Wurst aus der G.L. = Küche. Wir lebten also  
 2 Tage gut im hermitischen nach Freunde.

23. IV. 42. "Ustyan" im Lebensmittel.

Im Pümpfette wurden Lebensmittel,  
 die jetzt sehr sehr knapp werden, be-  
 nützt. In der G.L. = Küche wurden  
 bestimmte Lebensmittel - Lische, die vielleicht  
 20 Lbs Mehl etc. enthalten, eingekauft,  
 die konfirmiert wurden. Der Fein-  
 mund an Menschen etc. recht fest hat  
 kaum die kömmenliche Menge, die  
 alles in allem im paar Tuten  
 mahl betragen.

Bei uns im fluthe müssten alle  
 Taschenbungen, auch die werth

29

zurückgeworfen abgelesen werden.  
 Meine Verflügung wird immer  
 schlechter. Der Bach möchte es schließlich  
 noch schlechter werden! Die früher zus-  
 ammen gehörte schmelzen zusammen.  
 Nur die Sonne scheint schon wieder.

1. V. 42.

In den Kellern der S.P. von Almska  
 "fierte ich den ersten Almska. Mein Essen war  
 mehr als dürftig. Ich hielt mich daher schnell an  
 Selbstbräu. Qualitäts Importe über die Herstellung  
 der Antifäulnis die Bilde des Führers gehen mir  
 näher entgegen. Im Saal konzentrierte sich  
 spät nichts, aber Dusselle, deren verwehte Klänge  
 mein Ohr erreichte. Und als Dessert las ich  
 von Almska "Die Klassenbewegung in Frankreich  
 1848-1850" in einem in Düsseldorf erschienenen  
 Buch, das in einem Berg von Almskation liegt,  
 die verbrannt wird. Interessante Parallelen  
 ziehen an einem verfahren. Ich dachte meiner  
 letzten Almska in Wien 1932. Die Lebenswelt  
 dachte mich wieder. Hufing - Phantasie  
 behielten sich bei mir und die Kette - erst  
 Kindermagnum schielte ich ein.

10. V. 42.

Generalappell durch einen röhri-  
 chen Delikatessen, der die Kümmerer  
 an Punkt mit Kirchen verbunden, damit  
 wir, davon wir ein Ende, dabei herbe er-  
 trümmelnd, für einen Versuch erkannt  
 werden in der Bühne eingeführt werden  
 können, z. B. beim Frühstück. —  
 In den letzten Tagen mühen sich

öffnen lassen Plätzen ca. 35 Partisanen  
 darunter sich Frauen an Lichtmasten  
 gehandelt. Haben  $\sqrt$  Treppengerüst mit nach  
 unten vorkommender Fallblasse wurden  
 bei uns von Juden angefertigt.

Himmelsinschätzung. Es wird wieder  
 warm. Mit den vereinselten Fliegen  
 fliegen Früchte umher, die sich zu  
 Trümmern verdichten, die trotz der  
 allgemeinen Abnahme die schönsten  
 Blütenformen hervorzuheben. Ein all-  
 gemeiner selbsterleuchtender Leuchter  
 die funkt. Wo sie beherstigt sind?

11. V. Himmelsinschätzung. Von einem Wiener Wis-  
 part wurden nicht nur von Helfern,  
 sondern auch ganze Mengen von Lebensmitteln,  
 wie 2 Tons Kartoffeln, Kartoffel, Zucker,  
 Salz, Konserven etc. in der S. S. - Kirche abge-  
 laden. Die Helfer wurden in der S. S. - Kirche  
 gehandelt, die Lebensmittel werden verpackt,  
 Mit so esse ich Wiener Brot, etliche Kartoffel  
 $\sqrt$  heut' Mittag anstatt vorheriger Mähl-  
 zersetzter Hirsche, für uns eine Ge-  
 lümp.

12. V. Der Schiss ins Dunkle. Man mit des  
 phetis wurde ein Offizier angeordnet. Kommt  
 wurde, der Schiss keine und finden. Der  
 Superleiter darf  $\sqrt$  12 Mann werden ver-  
 halten  $\sqrt$  müssen ständelnde mit dem  
 feiert im Wald mit dem Bestehen der  
 S. S. zürigen, bis er  $\sqrt$  die Linien ent-  
 halten wurde, der der Schiss von einem  
 Substanten angefangen sein soll. heut'

würde verbleibt, dass sämtliche Musikin-  
strumente, Photographie & Fernseher ab-  
zuliefern sind. - Geheimet darf nicht  
werden, da keine Publikation vorhanden sind.  
Dem Zusammenbruch wird aber kein Hin-  
denis bereitet.

13. I. 42. Im Rüssen-Ghetto wurden 13 Frauen  
erschossen, angeblich weil sie sich weigerten, an  
den Verhaftungsaktionen sich zu beteiligen.

24. I. 42, 20.30. Überraschung. Fast die gesamte  
Koffer Kisten mit Pirmulgeleitung von  
Lublinerstraße, einem Türken. -

3. II. Wieder "Aktionen" im russischen  
Ghetto. Er. 60 erschossen.

Rein die Wiener Transportart werden  
nieder Schussmittel & Kupfer, etc. abge-  
nommen. Wir erhalten jeder einen  
Leib Brot von Wien mit einem roten  
Bergpanz und heisses Essen. Auf  
Kisten der Wiener.